

Erinnerungen aus der Gründungszeit

Platzfrage / Heimspiele

Ein grosses Problem war zur Gründungszeit die Platzfrage. Erschwert wurde die Lösung durch die in den Kriegsjahren verordnete Nutzung aller Kulturf Flächen. Die Nahrungsversorgung hatte absolute Priorität. Andernorts mussten Spielplätze im Rahmen der „Anbauschlacht Wahlen“ umgepflügt werden, um Kartoffeln setzen oder Roggen säen zu können. Aus dieser Perspektive betrachtet, war es in jener Zeit fast unmöglich, einen Fussballplatz zu erhalten. Der junge Verein war auf den Goodwill der hiesigen Landwirte (Heiniger, Schnider, Frutig) angewiesen, wobei auf die Erntebedürfnisse immer Rücksicht zu nehmen war. So kam es, dass in den ersten Jahren der Spielbetrieb immer wieder auf einem anderen Platz zu erfolgen hatte. Manchmal mussten wir sogar innerhalb einer Spielsaison „zügeln“. Das erste Spielfeld befand sich in Kriegstetten, nördlich des Schulhauses. Danach folgte der Platz in der „Ey“ südlich der jetzigen Strasse nach Recherswil, später die Matte südlich des damaligen „Frutig“-Hofes, schliesslich musste wieder in die „Ey“ gewechselt werden. Für kurze Zeit waren wir wieder in Kriegstetten beheimatet, daraufhin folgte wieder in Halten, - für etwas längere Zeit – der Fussballplatz südlich der jetzigen Spielanlage an der Heinrichswilerstrasse. Die jeweilige Herstellung der Spielfelder – Aufstellen der Tore, Anzeichnen der Linien usw. – erforderte die Mithilfe aller Mitglieder. Umkleidelokal war, bei den Spielen in Halten, die Kegelbahn im „Spiegelberg“. Duschen war damals ein Fremdwort. Einzige Waschgelegenheit war der kleine Brunnen hinter dem Restaurant, und das bei jeder Witterung. Der Enthusiasmus und der Wille das Fussballspielen ausüben zu können, war so gross, dass die vielen Schwierigkeiten immer wieder gemeinster werden konnten.

Auswärtsspiele

Für die Auswärtsspiele standen als Transportmittel keine Autos zur Verfügung. Einerseits war kein einziger Spieler im Besitz eines Autos, andererseits wäre infolge Benzinrationierung ein Fahren mit Autos gar nicht möglich gewesen. Verschiedene Spielorte – wie etwa Messen, Büren an der Aare, Rüttenen, Etziken, Welschenrohr – waren mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht oder nur mit grossen Schwierigkeiten erreichbar. So blieb vielfach nur das Fahrrad als Transportmittel, notabene mit Vollgummipneus und ohne Uebersetzungen. Eine heute sehr kurios scheinende Variante bestand auch darin, dass Lüthi Ernst, der in Halten eine Fuhrhalterei betrieb, seinen mit Holzvergaser betriebenen Traktor zur Verfügung stellte. Die Mannschaft platzierte sich dann jeweils auf dem angehängten Wagen und erreichten so die auswärtigen Spielorte. Es ist klar, dass wir dabei unser „Gaudi“ hatten und an die Schulreisen von anno dazumal – mit Ross und bekränzttem Wagen erinnert wurden.

Foto 1

1945 stehend: Graf Paul, Lüthi Ernst, Luterbacher Oskar, Baumgartner Karl, Studer Karl, Scheidegger Hansuredi, Studer Albert, kniend: Glutz Arnold, Eichelberger Hans, Schneider Werner, Stampfli Niklaus, Stampfli Paul

Training

Wenn wir die heutigen Trainingsmöglichkeiten betrachten, dann läuft uns das Wasser im Mund zusammen. Einerseits stand uns, wie vorstehend erwähnt, vielfach kein ständiger Fussballplatz zur Verfügung, andererseits existierten in Halten, Kriegstetten und Oekingingen noch keine Turnhallen. Dank dem Entgegenkommen des Leiters des Erziehungsheimes in Kriegstetten, Franz Fillinger, durften wir in den Wintermonaten die „Turnhalle“ des Heimes benützen. Dieser Raum, höchstens 10 x 8 Meter gross, befand sich im alten Kraftwerk – übrigens das erste in Europa – dort wo heute das Personalhaus des Erziehungsheimes steht. In diesen, mehr als improvisierten Verhältnissen, lernten wir dann Ballbehandlung und absolvierten Turn- und Konditionsübungen. Der Trainingsleiter war damals unser Zenterhalf „Schulter“. Erstaunlich, dass wir trotz dieser misslichen Situation mit Vereinen, die wesentlich bessere Trainingsvoraussetzungen hatten, spielerisch mithalten konnten.

Erste Formation; Zweite Mannschaft

Zu Beginn der fussballerischen Tätigkeit konnte vorerst nur eine vollständige Mannschaft gebildet werden. Die erste Formation bestand aus folgenden Kameraden:

| | |
|--------------|---|
| Torhüter: | Studer Karl („Buur“) |
| Verteidiger: | Lüthi Ernst („Chrügu“) Eichelberger Fhans („Eisern“, 1. Präsident) |
| Mittellinie: | Ryser Walter (vom FC Gerlafingen übergetreten) Studer Albert („Schulter“, 1. Trainer, früher Spieler beim FC Solothurn, 1. Liga) |

Stampfli Paul („Schiggu“)
Stampfli Niklaus
Stürmer: Graf Paul („Bole“, 1. Sekretär, rechter Flügel)
Steffen Hansuredi („Bobbi“, Inside)
Scheidegger Hansuredi („Negger“, Mittelstürmer)
Glutz Arnold („Kack“, Inside)
Stampfli Hans („Plappu“, linker Flügel)

Bald stiessen weitere Spieler zum Fanionteam:

Schneider Werner, Torhüter vom FC Gerlafingen
Baumgartner Karl, Verteidiger
Nyffeler Hans, Stürmer vom FC Subingen
Kurt Eduard, Mittellinie vom SC Derendingen
Kurt Willi, Mittellinie vom SC Derendingen

Die Erweiterung des Kaders war unbedingt nötig, mussten doch einige Spieler infolge Aktivdienst immer wieder ersetzt werden, so zum Bsp. „Schulter“, „Eisern“, „Bole“ und „Chrigu“.

Die erste Mannschaft wurde reglementgemäss in die damalige 4. Liga eingeteilt. Die spielerische Substanz war soweit vorhanden, dass sofort an der Spitze mitgemischt werden konnte, im Gegensatz zu andern neu gegründeten Vereinen, wie etwa der FC Etziken oder der FC Messen. Für den Aufstieg in die 3. Liga reichte es vorerst indessen noch nicht. Ein Entscheidungsspiel gegen Welschenrohr auf neutralem Platz in Balsthal, das dem Schreiber noch in bester Erinnerung ist, ging 1947 mit 5 : 2 verloren. Das vorhergehende Heimspiel gegen den gleichen Gegner konnten wir – damals auf dem Platz in Kriegstetten – in einem dramatischen Match mit 3 : 2 gewinnen, übrigens vor einer Rekordzuschauerzahl von rund 300 Spielbesuchern.

Die Begeisterung für unseren neuen Verein war bei den jungen Leuten in unserem Einzugsgebiet gross. So konnte schon bald eine 2. Mannschaft – beginnend in der 5. Liga – aufgestellt werden. Die Leistungsträger – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – waren Grossenbacher Hans, Luterbacher Oskar, Wassmer René, Eichelberger Rudolf, Wächli Ernst, Steiner Heinz, Lüthi Franz, Lüthi Alexander, Kaufmann Hans, Arm Werner, Krebs Ernst, Schmid Walter und einige andere mehr.

Ammann

Das Amt des Gemeindeammanns von Halten – heute Gemeindepräsident – hatte damals Ernst Lüthi inne. Lüthi, genannt „Chrügu“ war ein gefürchteter Verteidiger im ersten Team. Seine Härte und weiten Abschlüge waren sprichwörtlich. Der Ammann war nicht nur in der Gemeinde, sondern auch auf dem Spielfeld eine Respektsperson. Für uns wesentlich jüngere Mitspieler war es selbstverständlich, dass wir den Ammann auf dem Spielfeld nicht duzten. So war dann etwa während eines Matches der Zuruf „Herr Amme, gäht – Herr Amme, Chunnt dä Ball usw.“ zu hören. Das Staunen bei gegnerischen Spielern, Schiedsrichtern oder auswärtigen Zuschauern war jeweils gross, dass der „Amme“ in unseren Reihen spielte und mit „Herr“ angesprochen wurde. Später hat dann Ernst Lüthi in Biberist ein renommiertes Transportgeschäft aufgebaut. Er ist leider im Jahre 1987 im Alter von 77 Jahren gestorben.

Name

Bei der Gründung wurde der Verein auf den Namen Fussballclub Kriegstetten getauft. Dies, obwohl praktisch alle Initianten in Halten zu Hause waren und obwohl sich die Vereinstätigkeit vorwiegend in Halten abwickelte. Sicher wurde diese Regelung nicht getroffen, weil wir Halten das Gefühl hatten, weniger zu sein als die Kriegstetter! Kriegstetten war aber zur damaligen Zeit noch der Bezirkshauptort. Erst kürzlich erfolgte bekanntlich die Umbenennung des Bezirkes Kriegstetten in Bezirk Wasseramt. Kriegstetten war somit das politische, kulturelle und wirtschaftliche Zentrum unserer Region. Bezirksschule (heute in Derendingen / Luterbach), Pfarreikirche, Sparkasse (heute KB-Filiale), Arzt- und Tierarzt-Praxen, renommierte Gastbetriebe, Metzgerei-, Bäcker- und Ladengeschäfte, Musikgesellschaften, Gesangsvereine, kirchliche Organisationen gaben Kriegstetten diese Bedeutung. Mit der Namensgebung „Kriegstetten“ erhofften die Gründer eine grössere Resonanz in der Bevölkerung, eine optimalere Unterstützung bei den Behörden zu erreichen. Zudem befand sich das erste Spielfeld in Kriegstetten. Das Buhlen um Anerkennung und Unterstützung mag aus heutiger Sicht unverständlich erscheinen. Zur Gründungszeit war aber der Fussballsport vielerorts, vor allem in ländlichen Gebieten, noch nicht anerkannt. Die Fussballer störten das heile Bild vom guteidgenössischen Mitbürger, das bei der älteren Generation vorherrschte. Die „Tschutter“ galten damals noch vielfach als politisch unzuverlässig und von der Lebensweise her als eher unseriös, rüpelhaft. Ein rechter Schweizer hatte sich im Turnverein, im Männerchor, im Hornussen oder in der Musikgesellschaft zu bestätigen.

H.R. Scheidegger, Gründungsmitglied

(Abschrift aus der Jubiläumsschrift 1944-1994 – 50 Jahre – HSV Halten)